

Geld entblößt habe“, 840 Mark. Ein dreiviertel Seiten umfassendes Manuskript Schuberts (Lied von Körner „Das war ich“, für Singstimme und Pianoforte gesetzt) ergab 1000 Mark. Das 56 Seiten enthaltende Musikmanuskript „Aus der Fremde“, das Mendelssohn zur silbernen Hochzeit seiner Eltern komponiert hatte, wurde von 2500 auf 5000 Mark hinaufgetrieben. Das Manuskript desselben Meisters „Duetten für zwei Sopranstimmen von F. M. B.“ errang 1000 Mark. 1½ Seiten eines „Liedes ohne Worte“ wurden mit 750 Mark bezahlt. Für das Manuskript von Richard Wagners Overture zu „König Enzo“ (83 Zeilen, sehr zierlich und doch deutlich geschrieben), wurden 2400 Mark erlegt.

BIBLIOPHILIE.

(Hamburger Bücherpreise.) Bei der Versteigerung der Bibliothek Alfred Otto Crasemann durch die Bücherstube Hans Götz in Hamburg wurden, wie uns von dort geschrieben wird, sehr gute Preise erzielt. Balzacs Werke erreichten 260 Mark, Morlini, Novellen, mit sechs Bildern von Bayros, 85 Mark, Goethes „Iphigenie“ von der Doves-Preß 170 M. Von den von Dulac illustrierten Büchern wurden der Hawthorne mit 80, der Andersen mit 75 M über Schätzung gesteigert. Die Fürstenausgabe des Koran ging auf 120 M. Gut bezahlt wurden auch die Vorkriegsausgaben des Georg-Müller-Verlages. Von Erstausgaben der deutschen Literatur brachten Brentanos gesammelte Schriften 270 M, „Gockel, Hinkel und Gackeleja“ 185 M, die Märchen 45 M, die Goetheschen Schriften bei Unger 285 M. Der „Faust“ von 1808 fand dagegen keinen Abnehmer. Gutzkows erotischer Roman „Die Zweiflerin“ mit einem eigenhändigen Brief konnte 85 M erzielen. Der erste Hoffmann mit sämtlichen Kupfern und Einbandzeichnungen in einem sehr schönen Exemplar erreichte den Preis von 650 M, ein zweites Exemplar ohne die Nachlaßbände 185 M; Hölderlins seltene Uebertragung des Trauerspiels des Sophokles ging auf 135 M, Kleists, Zerbrochener Krug auf 150 M. Tiecks Minnelieder mit den Titelpkupfern von Ph. Otto Runge erzielten 100 M. Von den modernen Ausgaben brachten Rilkes Larenopfer in einem schönen Maroquinband 150 M, gegenüber 26 M für das broschierte Exemplar. Die große 1001-Nacht-Ausgabe war dagegen mit 120 M recht billig.

(Die größte Filmbibliothek der Welt.) Obwohl die Kinematographie erst auf ein Lebensalter von kaum 30 Jahren zurückblickt, hat die Literatur, die sich mit den Fragen des Films befaßt, den Umfang einer erstaunlich großen Büchersammlung angenommen. Einer emsigen Sammlertätigkeit, die sich auf einen Zeitraum von nahezu zwei Jahrzehnten erstreckt, bedurfte es, um alles, was es an Film-literatur gibt, zusammenzutragen und zu einer Bibliothek zu vereinigen, die den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, die umfangreichste und vollständigste Filmbibliothek der Welt zu sein. Diese Bibliothek befindet sich in Berlin und wurde jetzt der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Sie wurde von dem Verleger der „Lichtbildbühne“, Karl Wolffsohn, errichtet und umfaßt die stattliche Zahl von 1367 Bänden. Nach dreizehn Gruppen geordnet, findet man in dieser Bibliothek alle Fragen des Films und der Kinematographie vom volkswirtschaftlichen, ästhetischen oder technischen Standpunkt aus behandelt. Den wertvollsten Bestandteil dürften die 43 ungedruckten Dissertationen und Diplomarbeiten bilden, die das Thema „Film“ behandeln. Sie entstanden zum größten Teil in dem dieser Fachbibliothek angegliederten Archiv, das in ausgezeichneter Uebersicht angeordnet ist und über alle aktuellen Fragen der Kinematographie Aufschluß gibt. Eine Unterabteilung bildet das Fachzeitungsarchiv, in dem sich 172 verschiedene, regelmäßig erscheinende Fach- und Publikums-Filmzeitungen und -Zeitschriften vorfinden. Sie kommen aus aller Herren Länder und sind in allen möglichen Sprachen geschrieben. Selbst japanische, hebräische, türkische und griechische Fachzeitschriften fehlen hier nicht. Das Filmphoto-Archiv enthält ungefähr 20.000 Photos aus fast allen namhaften deutschen und ausländischen Filmen.

(Von der „Eisernen Bücherei.“) Die sogenannte „Eiserne Bücherei“ in London, die dem Britischen Museum angegliedert ist und etwa 4 Millionen unersetzbare Bände umfaßt, ist in Gefahr. Sie droht mit ihrem ungeheuren Gewicht von Tausenden von Tonnen, das jeden Monat durch einen Bücherzuwachs von rund 30.000 Bänden vermehrt wird, das Gebäude in die Tiefe zu drücken. Die Sachverständigen sind der Auffassung, daß die ganze Struktur des Gebäudes unter den gegebenen Umständen einer dringenden Renovierung bedarf. Der hierfür erforderliche Kostenaufwand wird mindestens 25 Millionen Franken betragen.

(Boccaccio und die amerikanischen Zollbeamten.) Auf Anweisung der Washingtoner Behörden haben die Zollagenten New-Yorks die Einfuhr von fünf-hundert Exemplaren einer ungekürzten englischen Ausgabe von „Tausendundeiner Nacht“ sowie von siebenhundert Exemplaren von Boccaccios „Dekameron“, die an New-Yorker Buchhändler adressiert waren, mit Berufung auf den „Obszönitätsparagraphen“ des Zolltarifgesetzes aufgehalten. Die Adressaten appellieren zurzeit bei den höheren Instanzen, um die moralischen Bedenken des Zollamts zu überwinden.

HANDSCHRIFTEN.

(Das Anhalter Evangelium.) Das aus dem zehnten Jahrhundert stammende deutsche Pergamentmanuskript, das unter dem Namen „Das Anhalter Evangelium“ bekannt ist, wurde für 9000 Pfund an einen Amerikaner verkauft. Das kostbare Manuskript war fast 400 Jahre im Besitze der Herzoge von Anhalt-Dessau.

(Eine Pergamenthandschrift von Rudolf von Ems.) Die Buchhandlung Karl W. Hiersemann, Leipzig, hat eine reich illustrierte Pergamenthandschrift der Weltchronik des Rudolf von Ems erworben, eine um die Mitte des 13 Jahrhunderts entstandene, von ihrem Bearbeiter Heinrich von München bis in die Zeit Karls des Großen fortgeführte Dichtung. Angesichts der außerordentlichen Seltenheit deutscher Bilderhandschriften profanen Charakters dürfte das Erscheinen des dem Ende des 14. Jahrhunderts angehörenden Kodex auf dem Büchermarkt Aufsehen erregen.

(Neue Tolstoi-Handschriften.) Eine Anzahl bisher unbekannter Tolstoi-Manuskripte ist vom russischen Staatsverlag erworben worden und soll in der großen Tolstoi-Ausgabe veröffentlicht werden. Die neuen Handschriften enthalten außer einer Anzahl von Kindergedichten philosophische und musikalische Arbeiten Tolstois, einzelne Fragmente von Dichtungen, sowie Tagebücher aus den 50er Jahren. Zu den bedeutendsten dieser neugefundenen Arbeiten gehört eine Komödie „Die angesteckte Familie“ und die Uebersetzung der „Sentimentalen Reise“ von Sterne. Sehr interessant sind auch die „Reisenotizen aus der Schweiz“.

NUMISMATIK.

(Münzversteigerung.) Adolph Heß in Frankfurt a. M. versteigert am 21. Juni Münzen und Medaillen neuerer Taler, Reichsmünzen, darunter eine Reihe hervorragender Seltenheiten.

PHILATELIE.

(Neuheiten.) Griechenland: 1—10 Lepta Frau in der Tracht des Dodekannes, 5, 50 und 80 L Isthmus von Korinth, 20 L Frau in mazedonischer Tracht, 25 L Turm von Saloniki, 1 und 10 Drachmen Theseustempel, 2 und 25 Drachmen die Akropolis, 3 Drachmen der Panzerkreuzer Averoff, 5 und 15 Drachmen die Akademie.

VERSCHIEDENES.

(Tod bekannter Sammler.) In Hove starb dieser Tage der Teilhaber der Firma E. D. Sassoon & Co. Herr Markus David Ezekiel. Der Verstorbene war ein hervorragender Sammler von chinesischem Porzellan, auf welchem Gebiete er als Autorität anerkannt war. Das vor nicht langer Zeit errichtete Museum in Hove besitzt eine Anzahl von Geschenken Ezekiels von äußerst wertvollen Porzellan- und Silbergegenständen. Auch seine Sammlung von altitalienischen und flämischen Gemälden und Zeitungen ist berühmt geworden. Besonderes Interesse widmete Ezekiel der jüdischen und biblischen Geschichte, über welche seine überaus reichhaltige kunsthistorische und jüdisch-historische Bibliothek sehr viele Seltenheiten aufweist.

(Hermann von Bruiningk †.) In Riga starb, 77 Jahre alt, der Archivar H. v. Bruiningk, der jedem bekannt ist, der sich mit der Geschichte der Ostseeprovinzen beschäftigt hat. Er hat große Verdienste um das Baltische Ritterschaftsarchiv, insbesondere aber ließ er sich die Pflege des aus der schwedischen Großmachtszeit herrührenden Schwedischen Generalgouvernementsarchivs angelegen sein, das er 1919 während der roten Gewaltherrschaft in Riga durch